



Brennnglas Palantir

Was wir von Palantir über die autoritäre Formierung von Staat und Gesellschaft lernen

Die Software-Firma *Palantir* war lange eher ein Thema für Eingeweihte. Vor allem Datenschützer*innen und ihre Gegenspieler*innen aus Sicherheitsbehörden und Überwachungsindustrie beschäftigten sich damit. 2025 hat sich das geändert. Im Fahrwasser von Trumps zweiter Amtszeit wurde *Palantir* einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Insbesondere der Firmengründer Peter Thiel hat es zu erheblicher Prominenz gebracht und gilt als einflussreicher Stratege der globalen Rechten. Doch was tut *Palantir* genau, warum steht es so stark in der Kritik und was bedeutet das für den Kampf gegen die autoritäre Formierung von Staat und Gesellschaft? Von Fred Heussner

Gotham und die Aufrüstung der Polizei

Zunächst ist *Palantir* ein Unternehmen, welches Software herstellt. Die Kund*innen sind staatliche Einrichtungen und große Unternehmen. Der Markenkern des Unternehmens besteht darin, Datenbestände aus verschiedenen Quellen zusammenzuführen und für die Kund*innen analysierbar zu machen. Das ist auch die zentrale Funktion der Software *Gotham*. *Gotham* wird an staatliche Kunden, insbesondere Polizei und Geheimdienste verkauft und soll diesen die Aufklärung erleichtern. Ziel der Anwendung ist es, auf der Basis der vorliegenden Daten strukturelle Muster sichtbar zu machen. Dies geschieht zum Beispiel, indem mit wenigen Klicks Visualisierungen erzeugt werden, die zeitliche Abläufe, räumliche Verteilungen oder Netzwerk-Strukturen abbilden. Auch Personenprofile können in Sekundenschnelle erstellt werden.

In Deutschland wird *Palantir* vor allem im Zusammenhang mit dem Einsatz bei Polizeibehörden diskutiert. Das liegt daran, dass Software von *Palantir* bereits in den Polizeibehörden von Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern eingesetzt wird. Zudem gibt es Bestrebungen, auch weitere Behörden mit der Software auszustatten, etwa in Baden-Württemberg.

Akteur*innen, die den Einsatz unterstützen - etwa die Unionsparteien oder Polizeibehörden - beziehen dabei den Standpunkt, dass die Software die Polizeiarbeit erheblich erleichtert. Dabei wird zum Beispiel auf die Potentiale in der Terrorismusbekämpfung verwiesen. Da *Gotham* stark visuell funktioniert, lohnt es, sich einen visuellen Eindruck zu verschaffen, zum Beispiel in TV-Dokus, wie „Polizei-Software: Können wir *Palantir* ersetzen?“ von Strg+F. Dort führen Polizist*innen vor, wie die in Hessen eingesetzte *Gotham*-Version *HessenData* genutzt wird.

Datenschützer*innen wie die *Gesellschaft für Freiheitsrechte* und der *Chaos Computer Club* sehen die Nutzung sehr kritisch. Auch das Bundesverfassungsgericht hat dem Einsatz in einer Entscheidung aus dem Jahr 2023 enge Grenzen gesetzt. Dabei ist ein zentraler Punkt, dass die Polizei automatisiert auf verschiedene verfügbare Datenbestände zurückgreift. Dadurch werden auch Daten von Opfern oder Zeug*innen eines Verbrechens oder Daten aus dem Zusammenhang von Verkehrsunfällen verarbeitet. Durch die breite Einbeziehung von Daten steigt das Risiko, dass Menschen unschuldig ins Visier von Ermittlungen geraten. Dies gilt insbesondere für marginalisierte Gruppen, die überproportional in den Polizei-Datenbanken vorkommen. Zudem ist der Algorithmus der Software nicht offen einsehbar, es ist also nicht klar, nach welchen Regeln die Daten analysiert und aufbereitet werden.

Neben Fehleranfälligkeit und der Intransparenz, ist die Missbrauchsgefahr ein zentrales Thema, also die Möglichkeit, dass die Software bewusst gegen politische Gegner oder missliebige Bevölkerungsteile eingesetzt wird. Leider sind solche Szenarien keinesfalls unrealistisch. Das arbeitet der Journalist und Aktivist Matthias Monroy im Kontext der brutalen Operationen heraus, die die US-Einwanderungsbehörde ICE gegen Migrant*innen durchführt. Dabei kommen verschiedene Palantir-Produkte zum Einsatz, etwa die Software *ImmigrationOS*. Deren Einsatz beschreibt Monroy so: „Mithilfe der Software können ICE-Beamt*innen ihre Operationen automatisieren – zu den Features gehören die KI-gestützte Zielpersonenpriorisierung, die Echtzeitüberwachung der Person sowie die Koordination von Festnahmen und Abschiebungen. *ImmigrationOS* greift dazu auf Daten der Sozialversicherungs-, der Steuer- und der Migrationsbehörden sowie staatlicher Wählerverzeichnisse zu.“

Die Tech-Milliardäre und ihr autoritäres Projekt

Die Hinweise auf ICE und die Verhältnisse in den USA führen zu einem weiteren zentralen Thema der Kritik, nämlich der strukturellen Verbundenheit zwischen *Palantir* und der US-amerikanischen Rechten. Diese löst Befürchtungen darüber aus, dass sensible Daten in die USA abfließen oder die Abhängigkeit von den USA vertieft wird.

Bejahung von staatlicher Gewalt

Dabei steht in der öffentlichen Debatte vor allem eine Personalie im Fokus: Tech-Milliardär Peter Thiel, der das Unternehmen *Palantir* mitgegründet hat, bis heute ein großer Anteilseigner ist und dem Verwaltungsrat des Unternehmens vorsteht.

Thiel ist klar im rechten Lager verortet. Er hat bereits im Wahlkampf 2016 Trump unterstützt und in den letzten Jahren als zentraler Geldgeber von Vizepräsident JD Vance fungiert. Zudem hat er immer wieder mit hart rechten Positionen Aufsehen erregt. Gerade macht er mit einer Vortragstour von sich Reden, in welcher er über die Abwehr des Anti-Christis fabuliert.

Thiel wird oft einer libertären Strömung zugerechnet und mit politischen Visionen wie Privatstädten in Verbindung gebracht, die auf einen „Exit“ aus bestehenden staatlichen Strukturen hinauslaufen. Wie der kanadische Historiker Quinn Slobodian aufzeigt, haben Thiel und andere Tech-Milliardäre ihr Verhältnis zum Staat in den letzten Jahren aber neu ausgerichtet. Sie haben die staatlichen Behörden - insbesondere die Sicherheitsbehörden - als Konsumenten ihrer Produkte und Förderer technologischer Entwicklung (zum Beispiel Künstliche Intelligenz und Drohnentechnik) entdeckt. Zudem sorgen sie sich um die zunehmende Konkurrenz aus China. Statt den Staat zu verlassen, haben sie angefangen, diesen zu übernehmen. Jetzt bauen sie ihn im Sinne ihrer Interessen um.

Palantir als Schlüssel des Bündnisses von Tech-Konzernen und Trumpismus

Palantir kommt dabei eine Schlüssel-Rolle zu. Das liegt nicht nur daran, dass *Palantir* in dieser Beziehung ein echter Vorreiter ist. *Palantir* wurde früh von dem CIA-Investment-Arm In-Q-Tel finanziert und setzt seit der Gründung stark auf das Geschäft mit Sicherheitsbehörden. Das *Palantir*-Ökosystem ist zudem aktiv am autoritären Umbau des amerikanischen Staats beteiligt. Das zeigt sich etwa an einer Vielzahl von Posten, die *Palantir* mit der Trump-Administration verbindet.

Außerdem ist der *Palantir*-Kosmos ein wesentlicher ideologischer Faktor in der Annäherung von Tech-Industrie und Staat. Tech-Kritiker Jacob Silverman arbeitet anhand der Schriften zentraler Personen wie *Palantir*-CEO Alex Karp oder *Palantir*-CTO Shyam Sankar ein Weltbild heraus, welches er „Palantirismus“ nennt. Dieses findet seinen Fluchtpunkt in einer offenen und unverfrorenen Bejahung des Einsatzes staatlicher Gewalt, welche als zentraler Aspekt der Bewahrung von Sicherheit in einer feindlichen Welt verstanden wird. In dieser Perspektive wird die Aufrechterhaltung der militärischen Vorherrschaft der USA zu einem zentralen Ziel. Dieses Ziel setzt eine massive technologische Aufrüstung und damit ein Bündnis von Tech-Industrie und nationalem Sicherheitsstaat voraus. Insbesondere der so genannten Künstlichen Intelligenz wird dabei zentrale Bedeutung zugeschrieben. Dabei nimmt gerade Alex Karp kein Blatt vor den Mund, spricht schamlos von Tödlichkeit und Tötungen.

Das sind natürlich kalkulierte Tabubrüche, und dabei kein reiner Verbalradikalismus. *Palantir*-Software spielt eine zentrale Rolle für die zunehmend enthemmte US-Außenpolitik. Das wird an einer weiteren Anwendung von *Palantir* offenbar, dem *Maven Smart System*. Dieses wird von den US-Streitkräften zur KI-gestützten Zielauswahl benutzt. Analog zu *Gotham* ermöglicht das System die automatisierte Verarbeitung von großen Datenmengen aus

multiplen Quellen, etwa von Satellitendaten und Geheimdienstberichten. Auf dieser Basis produziert das System Vorschläge für mögliche Ziele. Wie der US-amerikanische Autor und Journalist Kevin Baker beschreibt, verbindet die Nutzeroberfläche Mapping-Tools mit Features, welche bekannter Projektmanagement-Software wie Kanban-Boards ähneln. Es wird gerade extensiv im Iran-Krieg eingesetzt.

Thiel und Trump – it's a love affair

Die Affirmation von Gewalt als Mittel der Politik fügt sich in einen allgemeineren Trend. Wie der Politologe Daniel Keil argumentiert, bildet sich im Kontext der gegenwärtigen Krisenkonstellation und nach dem Scheitern der

grün-kapitalistischen Erneuerung eine radikalisierte Form kapitalistischer Herrschaft heraus. Diese basiert auf der kompromisslosen und unvermittelten Durchsetzung von Interessen und der Absage an positive Zukunftsvisionen. Dabei nehmen Tech-Milliardäre wie Peter Thiel oder Alex Karp die Rolle von Vorreitern ein. Eine Radikalisierung findet jedoch in substanziellen Teilen der globalen Wirtschaftselite statt - auch hierzulande.

Und jetzt?

Was bedeutet das jetzt alles? Es ist gut, dass gegen den Einsatz von *Gotham* in den Polizeibehörden geklagt und mobilisiert wird. Und es ist wichtig, dass immer mehr politische Akteur*innen sich gegen die Nutzung von *Palantir*-Software aussprechen, zum Beispiel Justizministerin Hubig (SPD). Zudem ist ein Fortschritt, dass das Bewusstsein für autoritäre Ideologien im US-Technologie-Sektor im vergangenen Jahr deutlich zugenommen hat und dass das Bündnis von Tech-Kapital und Trumpismus auch in massenmedialen Formaten zum Thema gemacht wird.

Letzteres bringt aber auch Probleme mit sich. In der Auseinandersetzung mit *Palantir* und Peter Thiel gibt es eine problematische Tendenz. Diese stellt den autoritären Entwicklungen in den USA demokratische Verhältnisse in Europa gegenüber. Daraus werden Visionen technologischer Abkopplung und europäischer Souveränität abgeleitet. Das zeigt sich, wenn Politikerin Ricarda Lang eine europäische Software als Ersatz für *Palantir* fordert oder bei der Debatte um die

Beschaffung von Kampfdrohnen vor allem die Rolle von Peter Thiel Kritik erfährt, nicht die Technologie selbst.

Dies ist problematisch, da es die autoritäre Entwicklung verdeckt, die auch in Europa weit vorangeschritten ist. Wie der Soziologe und Autor Thorsten Mense ausführte: „Das Bild, das derzeit von Europa als Hort der Demokratie und internationalen Kooperation, als liberaler Gegenpart den USA unter Trump entgegengehalten wird, ist aber ein Mythos. Denn jene, die in den USA gerade gejagt und deportiert werden, hätten es erst gar nicht lebend nach Europa geschafft.“ Die autoritäre Formierung Europas ist in der von Mense fokussierten Migrationspolitik besonders offenbar. Sie zeigt sich aber auf verschiedenen Politikfeldern, nicht zuletzt in der voranschreitenden Aufrüstung der Polizei mit *Palantirs Gotham* und anderen Überwachungstechnologien.

Statt auf die technologische Aufrüstung Europas zu setzen, braucht es eine kritische Auseinandersetzung mit den sich brutalisierenden Verhältnissen und der Rolle, die Kapital und Technologie dabei spielen. In München, das treffend als „heimliche Hauptstadt der europäischen Rüstungstechnologie“ beschrieben wird, muss das auch den Bereich des Militärischen beinhalten. Das bedeutet zum Beispiel, die florierende bayrische Start-Up-Szene um KI- beziehungsweise Drohnen-Unternehmen wie *Helsing* oder *Quantum Systems* kritisch in den Blick zu nehmen, wie das Franz Enders in seiner Studie „Neue Waffen, neues Geld? „Defence-Startups“ in der BRD“ tut. Dabei sind Verbindungen zu Peter Thiel, wie dessen Finanzierung von *Quantum Systems*, natürlich wichtig. Oder dass ehemalige *Palantir*-Mitarbeiter*innen heute zentrale Rollen bei *Helsing* haben, etwa Dr. Robert Fink der bei *Helsing* Chief Technological Officer ist. Dennoch sollte sich unsere Beschäftigung mit der rasanten Entwicklung in diesem Bereich nicht darin erschöpfen. Visionen wie ‚Drohnenwälle‘ an der europäischen Außengrenze im Baltikum sind auch jenseits von Verbindungen in die USA erschreckend. <

Fred Heussner
ist freischaffender
Politikwissenschaft-
ler und Polit-Ökono-
mischer Bildner.
Er analysiert, wie
Wirtschaft und Tech-
nologie mit Faschis-
mus, Krieg und
Überwachung
zusammenhängen.
Ihr findet ihn unter:
fred-heussner.de





james blake
trying times

WIE ES SOWEIT
KOMMEN KONNTE?
WEIL IHR DRECKS
HIPPIES WIE IMMER
DAS MAUL NICHT
AUFMACHT! (A)

das neue album
jetzt überall erhältlich